

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

Nro. 33.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 1. September 1868.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

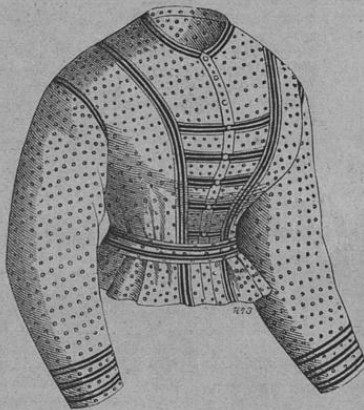
XVIII. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

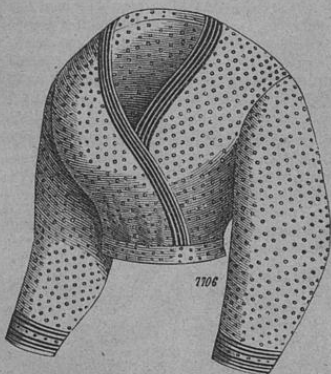
Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Schluß der Beschreibung des Schnittbogens Tafel II. Vorder- und Rückseite der letzten Arbeitsnummer.
 Beschreibung des colorirten Modepuffers.
 Garnirte Rattunblouisen. Mit Abbildung Nro. 1-5.
 Blouse aus Mull mit Frivolitäten-Garnitur. Mit Abbildung Nro. 6, 25-28, 38.
 Drei Garnituren zu Feinkleibern etc. Mit Abbildung Nro. 7, 9, 10.
 Entre-deux in Suspension, Verbrüggen. (Frivolitätenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 8.
 Morgenhaube. (Näsel-Guirlande.) Mit Abbildung Nro. 11, 12, 14, 33, 44.
 Gardinenhalter. (Näselarbeit.) Mit Abbildung Nro. 15.
 Zwei Bordüren zu verschiedenen Zwecken. Mit Abbildung Nro. 16, 46.
 Applicationsbestin zu Sammetkleidern. Mit Abbild. Nro. 17.
 Fünf Schürzen. Mit Abbildung Nro. 18-20, 22, 23.
 Kachelofen als Kassewärmer. (Näselarbeit.) Mit Abbild. Nro. 21, 35-37.
 Morgentoilettre. Mit Abbildung Nro. 24.



Nro. 2.



Nro. 4.

Entre-deux. (Näselarbeit.) Mit Abbildung Nro. 29.
 Decke aus Filz, Guirlande und Rige. Mit Abbildung Nro. 30.
 Applicationsbestin zu Kuffnissen. Mit Abbildung Nro. 31.
 Teppichbestin zu verschiedenen Zwecken. Mit Abbildung Nro. 32.
 Vromenentoilette. Mit Abbildung Nro. 34.
 Zwei Bordüren zur Verzierung von Confections, Kinderkleidern etc. Mit Abbildung Nro. 39, 45.
 Arbeitstaschen aus Schuppen-Ganecae. Mit Abbildung Nro. 40, 41, 13.
 Arbeitsford in Globusform. Mit Abbildung Nro. 42.
 Bordüre zu Decken. (Geschäfte Frivolitäten.) Mit Abbildung Nro. 43.

B. Beilage.

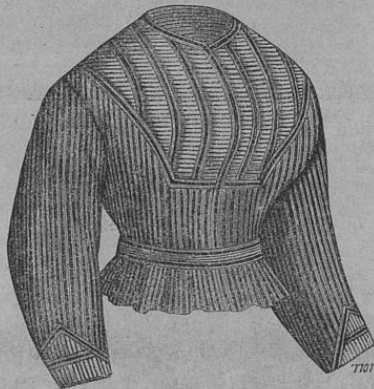
Colorirtes Modepuffer.

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Tafel II. Vorderseite.
(Schluß.)

Damen-Nachtthemd.

Fig. 72. Kumpf.
 „ 73. Vorderer Achselstück.

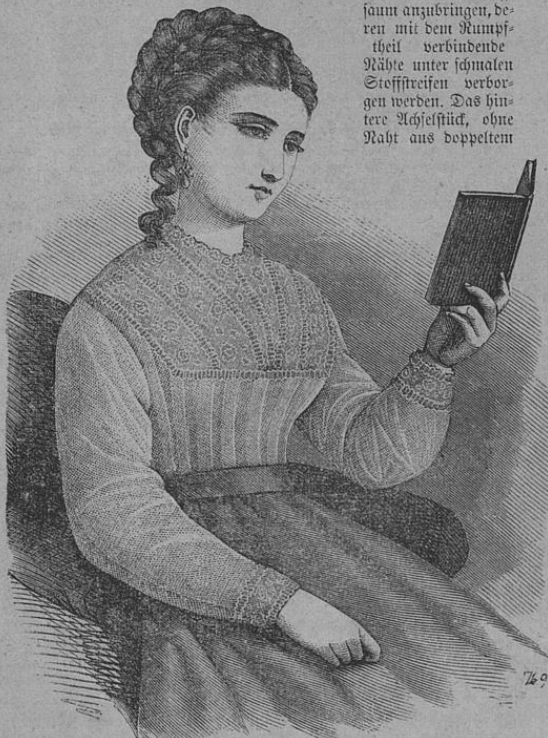


Nro. 1.

Nro. 1-5. Garnirte Rattunblouisen.

Fig. 74. Hinteres Achselstück.
 „ 75. Halsbündchen.
 „ 76. Manschette.

Die beiden Kumpfteile werden in ihren verchiedenen, am oberen Rande angegebenen Abschließen und in erforderlicher Länge doppelt zugeschnitten und mit dem vorderen garnirten und hinten glatten Achselstück nach dem Einknäulen der ersteren vereint. Das vordere Achselstück ist aus entre-deux und Säumchen zu arrangiren und am rechten Rande ein Einsatz und Stoffsaum, am linken nur ein Stoffsaum anzubringen, deren mit dem Kumpfteil verbindende Nahte unter schmalen Stoffstreifen verborgen werden. Das hintere Achselstück, ohne Naht aus doppeltem



Nro. 6. Blouse aus Mull mit Frivolitäten-Garnitur.

Stoff angefertigt, nimmt den eingeknäulten Rückenteil des Hemdes auf. Ein Einsatz mit abgrenzenden Spitzen dient als Halsbündchen. Zum Aermelschnitt ist der zum vorher beschriebenen Nachtthemd unter Fig. 70 verbildliche zu wählen und mit einer garnirten und vermittelst Knöpfen und Knopfschürzen zu schließenden Manschette zu versehen.

Damenhemd (mit offener Passé).

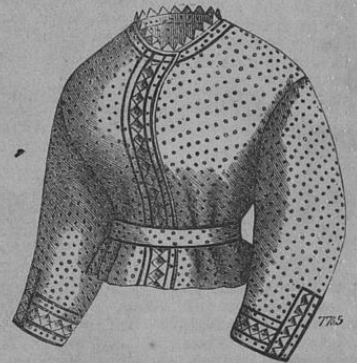
Fig. 77. Kumpf.
 „ 78. Vorderer Hälfte der offenen Passé.



Nro. 3.

Fig. 79. Hintere Hälfte der vorn offenen Passé.
 Fig. 80. Aermel.

Nachdem der Vorder- wie Hintertheil des Kumpfes mit seiner mittleren Linie auf die Brustfalte gelegt und in erforderlicher Länge zugeschnitten ist, wird die ungenügende untere Weite der Stoffbreite nach Wunsch mit Zwickeln verbreitert, welche vermittelst Klappnaht an den unteren Theil eingelegt werden. Die Passétheile sind doppelt zweimal zuzuschneiden, die Aerm-



Nro. 5.

melhälfte vier Mal. Die Seitennähte des Hemdes, werden mit Klappnaht verbunden, der untere Rand umknäult; der obere vordere Rand wird an beiden Seiten von G bis zum Kreuz und der hintere Rand vom Kreuz bis zum Kreuz nach der Passéweite eingeknäult und zwischen die doppelte Stofflage der Passé, nach den correspondirenden Buchstaben, eingeschoben. Den Aermel verbindet eine doppelte flache Naht mit dem für ihn bestimmten Ausschnitt. Dieser wie die Passé erhalten eine Einfassung von entre-deux und Spitzen, welche bei der Beschreibung und Abbildung des Modells detaillirt sind. Auf der oberen Mitte des Aermels überdeckt sich diese Garnitur, in der vorderen Mitte der Passé ist eine Ueber-schlagfalte mit Knöpfen und Knopfschürzen darunter anzubringen.

Damenhemd (mit offener Achsel).

Fig. 81. Hälfte der Passé mit Aermel.
 Für die allgemeine Ausführung dieses Hemdes gilt dieselbe Anleitung, welche wir bei Erklärung des Damenhemdes mit offener Passé gaben, doch ist bei dem vorliegenden Modell die Passé in der vorderen wie hin-

teren Mitte geschlossen und aus einfachem Stoff zuzuschneiden und vor ihrer Vereinigung mit dem Kumpf die ausschneidende Stickerei unter Abbildung No. 23 daran anzubringen. Die Kapseln werden mit schmalen Stoffstreifen (Sbirring, Leinen etc.) unterfüttert und auf den vorderen Rändern derselben die Knopfscher, auf der hinteren die Knöpfe angebracht.

Tafel II. Rückseite.

Beinkleid für Damen.

- Fig. 82. Beinkleid.
- " 83. Gurt.

Der Stoff zum Beinkleid wird in eine Bruchfalte und auf diese die gerade Seitenlinie des Schnittes gelegt, um in dieser Weise nach den Linien der vorderen und hinteren Hälfte ausgeschnitten zu werden. Ist der untere Rand garnirt und die Seitennäbe zusammengenäht, so wird der Beinausschnitt von A—C mit einem schmalen Stoffstreifen unterfüttert und der obere Rand der Beinhälfte nach der Breite des Gurses eingekräut. Dieser letztere, aus doppeltem Stoff zugeschnitten und am Außenrand passpoilirt, nimmt die oberen Ränder zwischen seiner doppelten Stofflage auf und wird auf der hinteren Hälfte mit einer Schnur versehen. Von A bis zum Kreuz werden die Beinhälfte zusammengenäht.

Négligé-Jacke.

- Fig. 84. Vordertheil.
- " 85. Rückentheil.
- " 86. Kragen.
- " 87. Aermel.

Der Vordertheil zeigt die obere einzuwickelnde Sämmchengarnitur mit Contouren an, deren Einrichtung beim Zuschneiden zu berücksichtigen ist. Entre-deux verbindet diese Theile mit den unteren, und ein feinvortig gesteppter Ueberschlaglaum schließt die mit Knöpfen und Knopfschern correspondirenden Vordertheile, welche vor ihrer Vereinigung mit dem doppelt zuzuschneidenden Rückentheil anzufüttern sind. Der Kragen wird aus doppeltem Stoff zugeschnitten und zwischen die mit einem Passpoil einzufassenden Außenränder desselben ein gefalteter Streifen eingeschoben. Die vordere Aermelgarnitur harmonirt mit dem Auszug der Vordertheile und ist wie diese vor dem Zusammennähen auszufüttern; entre-deux und Streifen begrenzen die vorderen Ränder.

Négligé-Jacke.

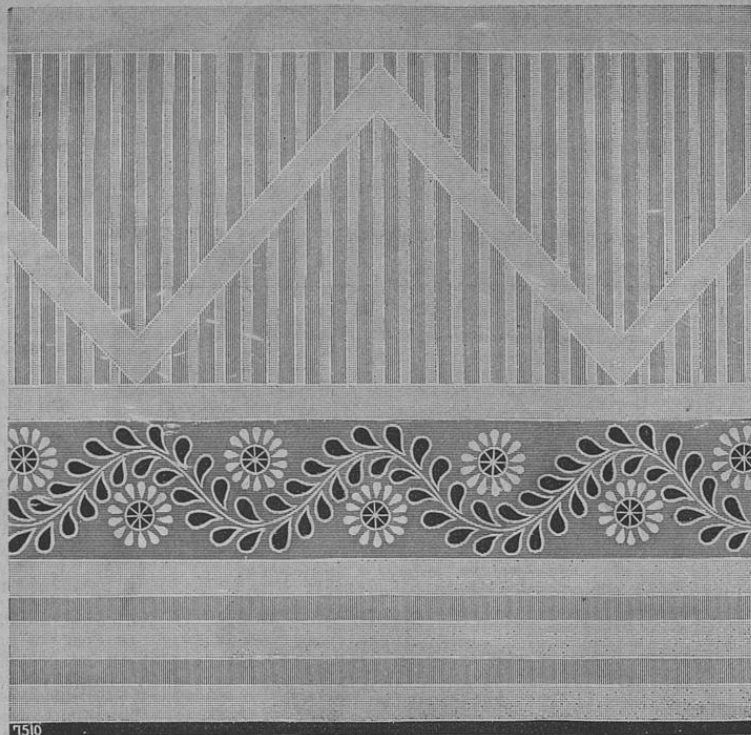
- Fig. 88. Vordertheil.
- " 89. Rückentheil.
- " 90. Halsbündchen.
- " 91. Kragen.
- " 92. Aermel.

Sämmtliche Theile werden doppelt aus dem für dieselben bestimmten Stoff zugeschnitten und mit doppelter französischer Naht verbunden. Eine Ueberschlagfalte, feinvortig mit languetirten Streifen besetzt, dient mit ihren Knopfschern zum Schluß der am linken, breit umsäumten Vordertheil angelegten Knöpfe. Das Halsbündchen aus doppeltem Stoff nimmt zwischen den unteren Rändern die Jackentheile, zwischen den oberen den mit languetirten Streifen garnirten Kragen auf. Der Aermel erhält einen selbstständig garnirten und mit der inneren Seitennäbe und dem Passpoil des vorderen Randes zu verbindenden Revers.

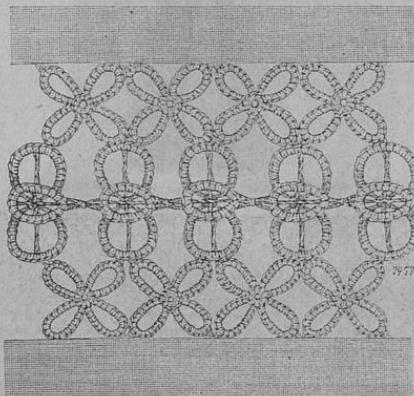
Hemd für 8 jährige Mädchen.

- Fig. 93. Kumpf.
- " 94. Vordere Hälfte der Paffe.
- " 95. Hintere Hälfte der Paffe.
- " 96. Hälfte des Aermels.

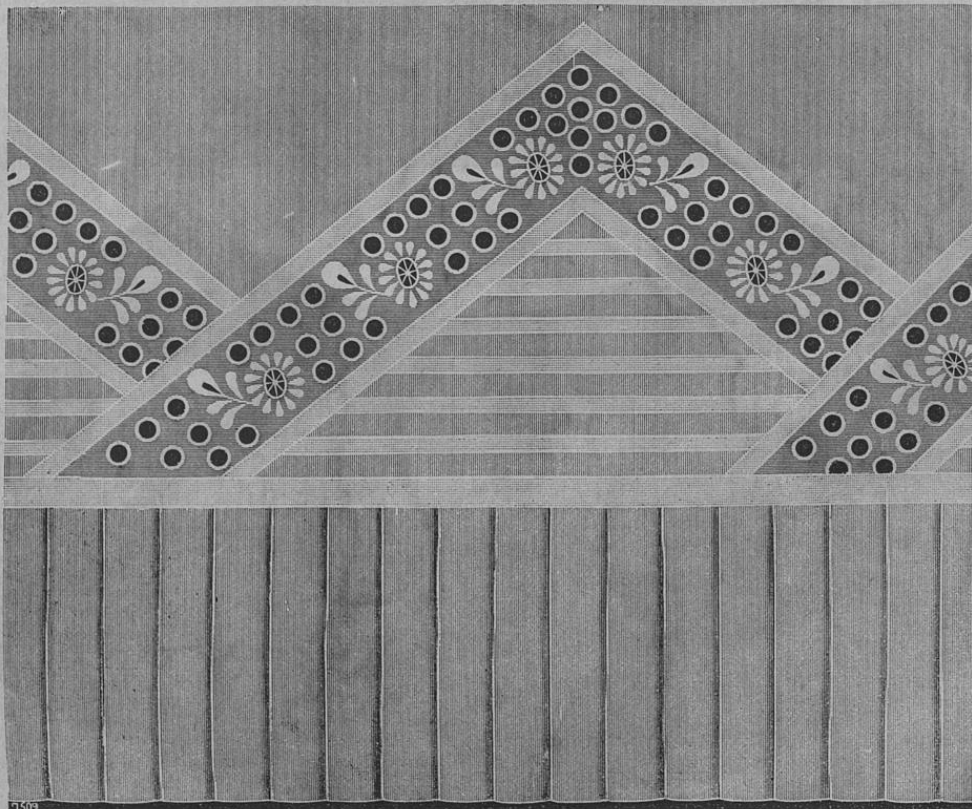
Die vordere gerade Linie des Kumpfes ist auf die Bruchmitte des Leinens zu legen und in dieser Weise nach Angabe der Länge zweimal doppelt zuzuschneiden. Zur vorderen Hälfte der Paffe, welche wie die hintere zweimal doppelt (letztere ohne Naht) zuzuschneiden ist, wird ein Ausschnitt nach Angabe im vorderen Kumpftheil erforderlich. Sämm an den vorderen Passentheilen dienen zum beliebigen Schließen mit Knopf und Knopfschern. Die von D—C am vorderen und von J—H am hinteren Kumpftheil einzufütternden Ränder werden zwischen die doppelten Stofftheile der Paffe eingestept, welche letztere an ihren Außenrändern mit gestickten Strichen zu schmücken ist. Die Seitennäbe werden mit Kappräden geschlossen, die Aermel mit flachen Sämmnäben ein-



No. 7. Garnitur zu Beinkleidern etc.



No. 8. Entre-deux zu Jupons, Bettbezügen. (Frisivolitätenarbeit)



No. 9. Garnitur zu Beinkleidern oder Unterröcken.

gest. Gestickte Striche zieren die Ränder der letzteren.

Oberhemd für 10 jährige Knaben.

- Fig. 97. Kumpf.
- " 98. Kapselstück.
- " 99. Halsbündchen.
- " 100. Kragen.
- " 101. Aermel.
- " 102. Manschette.

Sämmtliche Theile werden zweimal doppelt zugeschnitten und zwar die Kumpftheile mit der Mittellinie auf die Bruchfalte des Leinens. Der Chemisetteheil wird an der mit Einschnitt bezeichneten Stelle quer eingeschnitten und nach dem Abschneiden der Sämmchen der untere Querrand eingekräut und unter einem aufsteigenden und zu unterfütternden Streifen mit dem Chemisetteheil verbunden. Unter den Rändern des Kapselstücks aus doppeltem Stoff werden die Vordertheile von D—C und der hintere Kumpftheil nach dem Einkräuten vom Stern bis A eingeschoben. Das Anlegen des doppelten Halsbündchens und das Einschleiben des Kragens in die oberen Ränder desselben lehrt die Buchstaben Correspondenz. Der Aermel wird an seiner inneren Naht verbunden, von L bis zum Stern eingekräut und zwischen die Ränder der Manschette eingeschoben. Die Schlitze am Aermel und am Kumpf sind mit Sternen markirt und bedingen ein Verfestigen mit Zwirnösen oder kleinen Stoffstelen.

Oberhemd für Herren.

- Fig. 103. Kumpftheil.
- " 104. Paffe.
- " 105. Halsbündchen.
- " 106. Aermel.
- " 107. Manschette.

Der vordere und hintere Kumpftheil wird nach den unterscheidenden Linien des oberen Schnittes mit seiner mittleren Linie auf die Bruchfalte des Leinens gelegt und in erforderlicher Länge doppelt zugeschnitten. Der Vordertheil erhält einen Quereinschnitt, mit welchem der Einsatz in angegebener Breite, nachdem der letztere feinvortig eingekräut ist, durch einen aufsteigenden Streifen verbunden wird. Der untere Rand des Einschnittes wird zu diesem Zweck nach der Breite des Einlages gekräut und vor dem Festheben des Streifens eine Knopfschuppe untergelegt; an der inneren Seite deckt ein gleicher Leinenstreifen die Stoffränder. Nachdem die Seitennäbe der Kumpftheile bis zum Schluß verbunden sind und dieser letztere kleine dreieckige Keile als Schutz vor dem Einreißen erhalten hat, werden die unteren Ränder umsäumt und der obere Rand des hinteren Kumpftheils wird von der Mitte bis zum Stern eingekräut. Die doppelte Stofflage der Paffe nimmt alsdann die vorderen wie hinteren Ränder der Kumpftheile nach den correspondirenden Buchstaben zwischen sich auf und das Halsbündchen den Halsausschnitt des vorderen Kumpftheiles sowie den Ausschnitt der Paffe. Das Halsbündchen ist ebenfalls aus doppeltem Stoff zu schneiden und in der vorderen Mitte mit Knopf und Knopfsch, in der hinteren Mitte mit einem Knopf zu versehen. Die passenden Kragen geben die Abbildungen No. 5 bis 7. Der Aermel wird doppelt in gerader Linie zugeschnitten, in seiner inneren Seitennäbe verbunden, der Schluß umsäumt und mit kleinem Keil versehen. Vor dem Einschleiben in die doppelten Stoffränder der Manschette wird der untere Rand des Aermels von der Mitte bis zum Kreuz an beiden Seiten eingekräut. N.

Kinderlächchen (Wichel) zum Schürzen.

- Fig. 108. Hälfte des Lages.
- " 109. Hälfte der Bretelle.

Die Hälfte des Lages und der Bretelle werden zweimal doppelt aus Biqué zugeschnitten, ebenso ein entsprechend weiter Gurt in 4 Cent. Breite, und alsdann sämmtliche Theile mit schmalen Risse eingefast. Die Rückentheile des Lages bleiben offen und erhalten einen 2 Cent. breiten Futterstreifen an jeder Seite, um den einzuschlagenden Schürzen mehr Halt zu geben. Sind die Theile durch Aufsteppen der eingefasteten Ränder verbunden, so werden dieselben beliebig mit Spitzen oder Stickereistreifen verziert.

Kinderlächchen mit Epaulette.

- Fig. 110. Hälfte des Lages.
 - " 111. Die Epaulette.
- Der Lageschnitt wird mit gerader Linie auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und ohne Naht, hinten in offenen Rückentheilen,

zugechnitten, welche nach der Einfassung mit rothem Band vermittelst Zwirnknöpfen und Knöpfen geschlossen werden. Die Epaulette erhält in der oberen Mitte eine Faltfalte und wird nach ihrer Garnitur unter den Rand des Kragens angehängt. Langquertirte Streifen werden den Rändern hinzugefügt. H.

Kinderlätzchen.

Fig. 112. Hälfte des Kragens.

Aus Biais zugechnitten, werden die hinten offenen Ränder mit Zwirnknöpfen und Knöpfen geschlossen und der mit Band eingefasste Außenrand durch unterzulegende Mullvoelants verziert.

Beschreibung des colorirten Modckupfers.

Bromenadentelletten: Untere Robe aus blauem Seidenstoff mit aufgesetztem Volant. Die obere Robe aus schwarzem Seidenstoff ist in gleicher Länge zugechnitten und an ein Futter, welches nur den dritten Theil der Rocklänge mißt, in der nach Innen raffenden Weise angeheftet. Gimpure-entre-deux durchbrechen den unteren Theil dieser Robe und lassen das blaue Kleid sichtbar werden. Unter dem gerafften Theil der Robe ist eine Flechte aus schwarzem und blauem Stoff angebracht, welche an den offenen Seitenmähten mit Schleife endet. Auf dem schwarzen Fichu sind die sich auf dem Rücken kreuzenden Theile vermittelst blauer Schrägstreifen imitirt und der Schößeltheil desselben, sowie die vorne grade herabfallenden Enden mit einer Schärpe geisset. Ein weißer Vairhut, mit Kornblumen und schwarzen Gimpure-Verben garnirt, harmonirt mit der Toilette. Die Beschreibung zur Vorderansicht der weißen Mullrobe, welche unsere heutige Arbeitsnummer unter Abbildung No. 34 veranschaulicht, erklärt die verwendeten Stoffe sowie das Arrangement derselben. Der nur an einer Seite aufsteigende Besatz der oberen weißen Robe imitirt einen Ueberschlag. Ein Out aus Hofbaargeflecht, mit Butterblumen und weißen Spitzen verziert, vervollständigt die elegante Toilette. H.

Garnirte Rattunblousen.

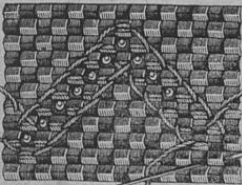
Siehe Abbildung No. 1-5.

Die Kleidstamen und praktischen Eigenschaften dieser Blousen haben ihnen viele Anhänger gewonnen, und selten sehen wir eines der viel gerageneren Rattunkleider anders arrangiren, als mit diesen schnell anzufertigenden und leicht zu plättenden Taillen.

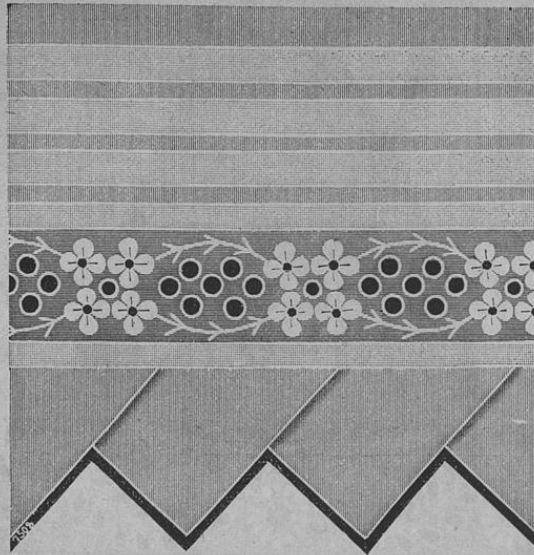
Abbildung No. 3 ist aus punktirtem Stoff angefertigt und mit gleichfarbig gestreiftem Rattun garnirt. Wie ersichtlich, imitirt der letztere einen viereckigen Ausschnitt, unter dessen



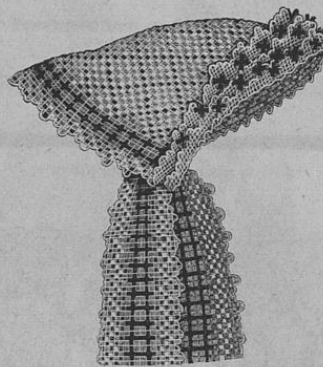
No. 12. Detail zur Morgenhaube.



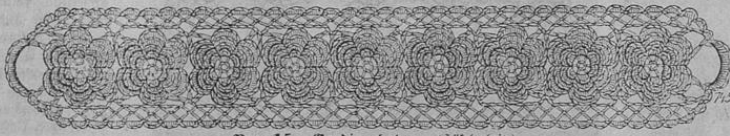
No. 13. Detail in Originalgröße zum Arbeitszweckchen No. 40.



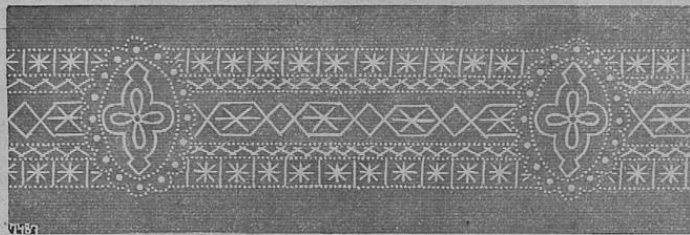
No. 10. Garnitur zu Reifkleidern etc.



No. 11. Morgenhaube. (Zilet-Gimpure.)



No. 15. Gardinenhalter. (Gäselkreuz.)



No. 16. Bordüre zu verschiedenen Zwecken.

Rändern Zackenlinien aus demselben Stoff festgestrept sind. Eine grade Streifenlinie mit daran emporsteigenden Zacken bildet die Aermel-einfassung.

Abbildung No. 4 wird in Shawform zugechnitten, und der punktirte Stoff mit ausgehepften 1/2 Cent breiten schwarzen Rattunstreifen an den Rändern verziert.

Abbildung No. 1 ist aus zweierlei Stoff angefertigt, übereinstimmend mit den Roben aus verschiedenen Stoffen. Der obere Einsatz mit schmal gestreiftem Dessin wird durch breit gestreiften Stoff begrenzt und mit gleichen aufgesetzten Streifen garnirt. Der Einsatz wiederholt sich auf dem Rücken. Die Revers der Aermel lassen die Uebereinstimmung mit der oberen Ausstattung erkennen.

Abbildung No. 5, aus gleichem Stoff angefertigt, erhält auf der

Bereichlagfalte zwei sich begegnende weiße Stoffzacklinien, welche unter einem 3/4 Cent breiten Stoffstreifen festgestrept sind. In 1/2 Cent Entfernung folgt ein gleich breiter, schwarz und weiß gemischter Streifen. Derselbe Garnitur wiederholt sich auf dem oberen Vordertheil des Aermels, seitwärts von einem leicht erkennbaren, aufsteigenden Arrangement

begrenzt. Eine Zackenlinie und 2 Streifen bilden den Siebtragen der Blouse.

Abbildung No. 2 zeigt uns eine einfache und doch effektvolle Verzierung schwarzer Rattunstreifen mit feinem weißen Streifen in der Mitte, auf dunkeltem Stoff. Die 1/2 Cent breiten Streifen sind seitwärts festgestrept. Weiße Rattunknöpfe schließen die Blouse. H.

Blouse aus Mull mit Frivolitäten-Garnitur

Siehe Abbildung No. 6, 25-28, 38.

Material: Feiner Mull, Anäuelchengarn No 8, ein Frivolitäten-Garn.

(Abfärbungen: Dpt. - Doppelt. o'en, P. - Picot)

Die aus Frivolitäten gefertigte, chemisetteartige Garnitur dieser Blouse detaillirt zu größerer Deutlichkeit die Abbildung No. 38 in verkleinertem Maßstabe. Der Rücken der Blouse ist ohne Garnitur, also aus glattem Mull, und kann in Summe, wie die untere Partie des Vordertheiles, abgenäht werden.

Die Aermel erhalten nur unten, mit dem Handgelenk heran, eine Verzierung aus Frivolitäten, zu welcher, wie ersichtlich, einer der breiten Streifen der oberen Garnitur in Anwendung kommt.

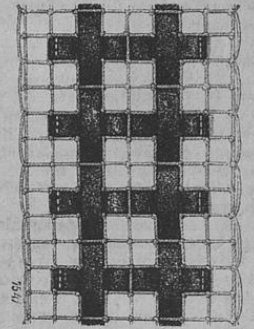
Bei Anfertigung der Frivolitäten bleibt es der ansüßenden Hand überlassen, diese jegleich zum Ganzen nach Abbildung No. 38 zu verbinden, oder sie später durch Zusammenknöten zu vereinen.

Der entre-deux, Abbildung No. 26, beginnt mit den kleinen Bogen der Mitte, welche zusammenhängend - jeder aus 4 Dpt., 1 P., 4 Dpt. - geschürtzt werden und beim Anflügen der äußeren Bogen abwechselnd nach der einen und andern Seite gerichtet werden.

Zu den äußeren Bogen schließt man den Faden an das P. des ersten Bogens der Mitte, dann 2 Dpt., 7 P. je durch 2 Dpt. getrennt, den Bogen festziehen, anschließen an das P. des 3. Bogens der Mitte und einen gleichen Bogen wie den ersten schürzen, nur an Stelle des ersten P. anschließen an das letzte des zuvergearbeiteten Bogens u. s. w. Zur gegenüberstehenden Seite kommen selbstverständlich die freigebliebenen Bogen der Mitte zur Anwendung.

Wie viel von diesem entre-deux zu schürzen ist, ergibt sich mittelst Abbildung No. 38 nach dem Muster der Blouse, welches zur Figur eingerichtet sein muß. Man arbeitet am sichersten, wenn man die Frivolitäten mit Nadeln auf dasselbe befestigt.

Zu der Kolette, Abbildung No. 28, die sich in den beiden Streifen an jeder Seite 4 Mal wiederholt, werden zu jedem der 5 Bogen der Mitte geschürtzt: 6 Dpt., 3 P. je durch 1 Dpt. getrennt, 6 Dpt



No. 14. Detail zur Morgenhaube No. 11.

festziehen. Nach Beendigung der 5 Bogen den Anfangs- und Endfaden zusammenknöten und abschneiden.

Zum folgenden Kreis der kleinen Bogen anschließen an ein beliebiges P. der Mittelbogen, dann * 3 Dpt., 1 P., 3 Dpt. den Bogen festziehen, anschließen an das folgende P. und vom * 14 Mal wiederholen. Am Schluß den Faden an das erste P. anknöten und abschneiden.

Zum äußeren Bogenkreis anschließen an ein beliebiges P. vorgenden Kreises, * 2 Dpt., 7 P. je durch 2 Dpt. getrennt, 2 Dpt. den Bogen festziehen, anschließen an das folgende P. und vom * 14 Mal wiederholen, nur an Stelle des 1. P. stets anschließen an das letzte des zuvergearbeiteten Bogens.

Um diese größeren Koletten schlingen sich in fortlaufender Bogenkette kleinere, durch Abbildung No. 27 detaillirt. Zu jedem

der 5 Bogen derselben schürtzt man: 8 Dpt., 3 P. je durch 2 Dpt. getrennt, 8 Dpt. den Bogen festziehen. In den Wendungen dieser Bogenkette stehen zum Ausfüllen der Lücken dieselben kleinen Rundbogen, welche in der Tiefe des vorn zugefügten Streifens, den Abbildung No. 25 detaillirt, sich wiederholen.

No. 17. Applicationdessin zu Lampentellern.

Zu diesen schürzt man: 2 Dpl., 1 F., 4 Dpl., 1 F., 4 Dpl., 1 F., 4 Dpl. 1 F., 2 Dpl. die Rundung festziehen.
 Der folgende aus 4 Bogen bestehende Stern auf Abbildung No. 25 wird nach Angabe No. 27 gearbeitet.
 Zu dem überstehenden aus 6 Bogen knüpft man zu jedem Bogen 10 Dpl., 3 F. je durch 2 Dpl. getrennt, 10 Dpl. und die oberste Kofette nach Angabe des mittleren Theiles und ersten Bogentriehes des Details No. 28.
 Rings um den Halsausschnitt, also am Rücken entlang, läuft eine Kette dieser legerwähnten Kofetten, welche durch die zusammen tretenden F. vereint werden.
 Auf der Schulternahmt bildet die äußere Bogenreihe des entre-deux den Abschluß.
 Die Friositätenarbeit wird mit feinen Languettenstichen auf den Mull befestigt und greifen diese durch die nach außen tretenden F.

Garnitur zu Beinkleidern 2c.

Hierzu Abbildung No. 7.

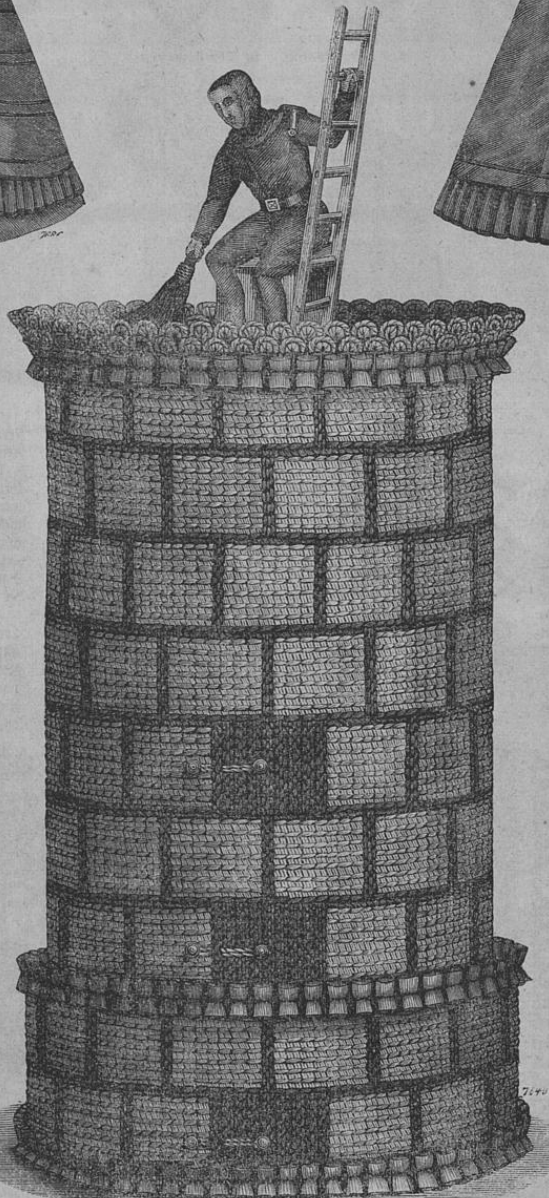
Der untere breite Saum dient zur größeren Haltbarkeit des Randes, zwischen dessen oberen Umschlag die vertikalen Säumchen aufgenommen werden. Eine Zackennie aus Stoff wird nach den erstlichen Contouren aufgesteppt, und horizontale Stoffstreifen überdecken die verbindenden Näfte des entre-deux, welcher aus einer Blätterquirlande von Bindlöchern und hochgestickten Blumen, mit einer Spinne im Centrum, nachzubilden ist. Schmale Säumchen im Stoff geben der oberen Garnitur einen gefälligen Abschluß. H.



No. 19. Schürze.



No. 18. Schürze.



No. 21. Kachelofen als Koffertwärmer. (Häfelarbeit)

bogen herabgeht, an den oben stehenden Knoten anschleift — in dieser Weise erhält der Bogen den nötigen festen Halt — einen Knoten um die Mittelfäden schürzt, die fehlenden Seitenfäden zur Spinne einschleift, dann herab an den untenstehenden Knoten eingreift, tiefer an die Mitte des untenstehenden Bogens einfacht, die einfachen Fäden in verticaler Lage umschleift und dadurch wieder nach oben gelangt, wo er befestigt wird. M.

Garnitur zu Beinkleidern oder Unterröcken.

Hierzu Abbildung No. 9.

Der in verticalen Falten gelegte Volant des unteren Randes wird unter einem schmalen aufgesteppten Stoffstreifen angelegt und die Falten durch eine Steppfischlinie vor dem Auspringen bewahrt. Gefäcste entre-deux, ebenfalls mit Stoffstreifen an den verbindenden Näften überdeckt, bilden die obere Garnitur, welche außerdem mit Säumcheneinlagen in den Zackeneinlagen gefüllt werden. H.



No. 22. Schürze.



No. 23. Schürze.

Garnitur zu Beinkleidern 2c.

Hierzu Abbildung No. 10.

Die Vorliebe für Stoffzaden findet an vorliegender Garnitur eine hübsche Anwendung. Die Nummer vom 15. Mai detaillirte die Ausführung dieser Zaden, welche auf einen festen Saum geheftet, mit dem oberen entre-deux durch aufgesteppte Stoffstreifen verbunden sind. Bindlöcher, hochgestickte Blumen und Ranken bilden das Dessin dieser vorgenannten Stickerei. Die Garnitur wird doppelt übereinander garnirt, sobald es eine reichere Ausstattung gilt und schließt mit einigen Säumchen im Beinkleid selbst ab. H.

Morgenhaube.

(Filet-Quipure.)

Hierzu Abbildung No. 11, 12, 14, 33, 44.

Material: Knäuelchengarn No. 39, Fankwirn No. 80, eine Filetnobel, ein runder Filetsab, 1 Cent. im Umfang, schmales schwarzes Sammetbändchen, 1 Cent. breit, etwas Krystallperlen.

Man arbeitet zuerst zum Fond dieser Haube ein 20 Cent. großes Quadrat aus Filet mit Knäuelchengarn, indem man durch 1 Filetmäße beginnt, die Zahl der Mäße in jeder neuen Reihe um eine mehr, bis man an jeder der äußeren Seiten der Arbeit die angegebene Größe erreicht hat. Das Zunehmen geschieht am Schluß jeder Reihe; es werden dort stets 2 Mäße in die Endmäße geschürt und wenn die Größe erreicht, wieder durch Ueberhebung der Endmäße in jeder Reihe die Arbeit entgegenstehend zugelieft. Anfang und Endzipfel bilden die am Ohr zutreffenden Seiten des Fonds.

No. 20. Schürze.

Die auf den Scheitel fallende Spitze wird ein wenig abgerundet, später, nach dem Durchstopfen, bevor die Vordergarnitur angehängt wird, am äußeren Rande ein wenig eingehalten.

Man durchstopft den Fond mit Fankwirn nach Detail No. 44, die wechselnden Carreaux werden durch points d'esprit, points de toile und kleine Spinnen dargestellt. Durch die schrägen Reihen der freien Felder wird kreuzweis Sammetbändchen gezogen.

Zu der vorderen dreifachen Garnitur wird die Spitze nach Detail No. 33 filirt und durchstopft. Für jede Länge hat man eine halbe Länge des vorderen Randes des Fonds mehr zu arbeiten, damit dieselben ausreichend angekräftigt werden können.

Zur hinten entlang gehenden Spitze genügt ein Viertel mehr als die Länge, doch muß anfangs der 2 freien Filetmäße oben diese Spitze 8 erhalten, also um 6 höher breiter filirt werden, damit der Länge nach durch 3. und 6. Maße Sammetbändchen gezogen werden kann, wie Detail No. 14 erläutert, also auch außerdem kurze Enden quer durch jede dritte Vöherreihe von 2. bis 7.

In gleicher Weise werden die Bindebänder 50 Cent. lang gearbeitet, indem außer den bezeichneten 8 Filetreihen noch wieder die Spitze an zweiter Seite ausgefilirt wird. Unten enden die Bänder grade, genau wie die Zeichnung des Originals lehrt.

Zwischen die Vordergarnitur werden kleine Blüten aus Sammetbändchen gestreut. Man freust dazu, wie Detail No. 12 lehrt, 2 Schlupfen, verbindet sie durch eine Krystallperle und näht sie leicht zwischen die Garnitur. K.

Gardinenhalter.

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 15.

Material: Baumwolle, Stremabura-Garn No. 8 und ein passender käfiger Häfelbaten.

(Abkürzungen: M. — Maße, St. — Stäbchen, 2. — Laufmaße.)

Unsere Darstellung ist bedeutend verkleinert, die Breite des Originals mißt 6 1/2 Cent., die Länge kann man bei sehr weiten Gardinen beliebig verlängern.

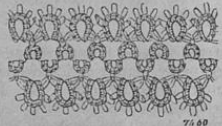
Zu den Kosen, welche einzeln gehäkelt und mit den beiden zusammenstreichenden Blättern aneinander genäht werden, ist eine vierfache Blätterlage zu arbeiten. Man schlägt 6 Ketten-M. zu denselben an und vereint sie zu einem Kreis.

- 1. Tour. 7 L., * 1 St. auf die folgende K., 3 L. Bom * 4 Mal wiederholen und am Schluss 1 feste M. auf die 3. der 7 L.
2. Tour. * 1 feste M., 2 St., 3 Doppel-St., 2 St., 1 feste M. umschlingen die nächsten 3 L. Bom * 5 Mal wiederholen.
3. Tour. * 5 L. werden hinter das nächste Blättchen entlang gelegt (dies geschieht stets bei den L. der ungraben Touren), 1 feste M. zwischen die folgenden 2 festen M., also zwischen 1. und 2. Blättchen. Bom * 5 Mal wiederholen.
4. Tour. * 1 feste M., 4 St., 3 Doppel-St., 4 St., 1 feste M. umschlingen die nächsten 5 L. Bom * 4 Mal wiederholen.
5. Tour wie 3., nur 7 L.
6. Tour. * 1 feste M., 3 St., 2 Doppel-St., 3 dreifache St., 2 Doppel-St., 3 St., 1 feste M. umschlingen die nächsten 7 L. Bom * 5 Mal wiederholen.
7. Tour wie 5., nur 9 L.
8. Tour. * 1 feste M., 3 St., 3 Doppel-St., 5 dreifache St., 3 Doppel-St., 3 St., 1 feste M. umschlingen die nächsten 9 L. Bom * 5 Mal wiederholen.

Wenn die Kosen, wie oben gesagt, zu einer Kette aneinandergefügt sind, häkelt man ein vierfaches St. auf die Mitte des äußeren freien, nach oben rechts stehenden Blattes der ersten Kose, 8 L., 1 vierfaches St. zwischen dasselbe und folgende Blatt, also zwischen die nächsten festen M., * 7 L., 5 feste M. auf die nächsten 5 dreifachen St. des Blattes, 7 L., 1 dreifaches St. zwischen dasselbe und nächste Blatt, also zwischen die nächsten



Nro. 25. Detail zur Blouse Nro. 6.



Nro. 26. Entre-deux aus Fripolisiten zur Blouse Nro. 6.

beiden festen M., 1 vierfaches St. greift zwischen 1. und 2. Kose, 1 vierfaches St. zwischen die nächsten 2 festen M., also vor dem nächsten Blatt der 2. Kose, und vom letzten * wiederholen. An den Querseiten zu dem Ringe hat 7 L. 20 L.

Es folgt dann eine Kreuzreihe in folgender Art: * den Faden 4 Mal um den Haken schlagen und mit den letzten beiden Umschlägen 1 Doppel-St. auf die nächste M., den Faden von Neuem 2 Mal umschlagen und mit Uebergehung der 4 nächsten M. 1 Doppel-St. mittels der letzten beiden Umschläge auf die folgende M., die Schlupfe des letzten und zuvor gearbeiteten Doppel-St. zusammen abwaschen, mit stets erneutem Umschlag die beiden ersten Umschläge der vier und die auf dem Haken vorhandene Schlupfe abwaschen, 4 L., 1 Doppel-St. greift zur Vervollständigung des Kreuzes an dessen Mitte ein, also auf die zuerst ausgeführten beiden Doppel-St. Bom letzten * wiederholen und an den Querseiten noch einmal 20 L. über die in voriger Tour gearbeiteten. Diese beiden L.-Ketten werden zusammen als Gatter mit festen M. in folgender Tour überhäkelt: 1 feste M., 2 St., 2 Doppel-St., 2 St., 1 feste M. umschlingen die nächsten 4 L. gänzlich. H.

Bordüren zu verschiedenen Zwecken.

Hierzu Abbildung Nro. 16, 46.

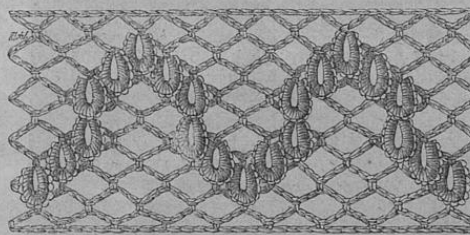
Die eigentliche Bestimmung der vorliegenden Dessins ist die, zu Serviettenbändern verwendet zu werden; doch würden sich dieselben in gleicher Weise zu ausschmückenden Borden an verschiedenen Gegenständen: Körben, Ständern zc. eignen. Ein farbiger Seidenstoff dient als Fond, auf welchem die Dessins in folgender Art gearbeitet werden:

Abbildung Nro. 46 beginnt in dem Centrum der großen Rosette mit einem weißen Plattstichpunkt, von welchem Strahlen, aus Goldfäden gearbeitet, auslaufen. Steppstichbogen umgeben diese letzteren und ein zweiter Bogenkreis dieser Stüchard bildet den Außenrand, in dem trennenden Zwischenraum zu diesem mit Knötchenstichen gefüllt. Der mittlere Theil der Bordüre wird von doppelten Bogenlinien aus Steppstichen, mit Knötchenstichen zwischen denselben, gearbeitet, welche wiederum von Goldschmuckbogen und weißen Federstichen begrenzt werden. Drei Steppstichlinien in ihren Zwischenräumen mit Kreuz- und nach Außen mit Herenfischen gefüllt, vervollständigen seitwärts das Dessin.

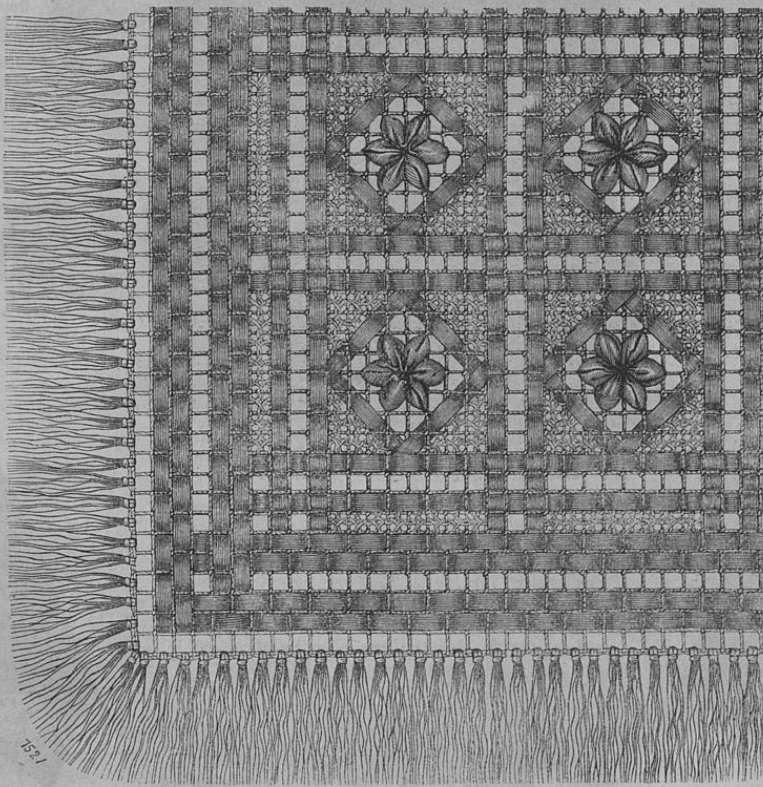
Abbildung Nro. 16 zeigt Medaillons, welche im Centrum mit 4 weißen Plattstichblättern und einem Knötchenstich aus Goldfäden beginnen. Eine Goldschmuckfigur rändert diese Blätter ein und zwei Steppstichkreise, mit Knötchenstichen im trennenden Zwischenraum, bilden den Ab-



Nro. 24. Morgentollette.



Nro. 29. Entre-deux. (Fädelarbeit.)



Nro. 30. Decke aus Fädel-Strickerei und Vise.

schluss des Medaillons. Die Mitte der anzusetzenden Bordüre beginnt mit zwei sich kreuzenden Goldschmucklinien, welche mit Kreuzstichen aus weißer Seide gefüllt sind. Drei Steppstichlinien, die schmal zusammenstreichenden und Bogenstichen, die breiter getrennten mit Doppelkreuzen und zu Federn abtheilenden Goldfäden gefüllt, bilden das abschließende Dessin. H.

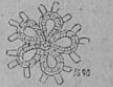
Applicationsdessin zu Lampentellern.

Hierzu Abbildung Nro. 17.

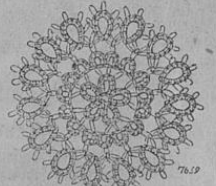
Material: Schwarzes, rothes und weißes Tuch; grüne, blaue, ponceau, schwarze, orange- und maigelbe Cordonseide.

Ein farbenreicher Kranz auf schwarzem Fond ist für den obengenannten Zweck, der Lampe als Unterfatz zu dienen, mit vorliegendem vierten Theil des Dessins veranschaulicht. 8 weiße und 8 rothe Auflagen bilden ein zusammenhängendes Ganze, welches in seinen einzelnen Theilen zugeschnitten und alsdann in regelmäßigen Kreise aufgeteilt wird. Schwarze Herenfische besetzen die runden roten Auflagen und ein schwarzer Kettenstichkreis folgt dem inneren Rande der Auflage. Im Centrum wird ein schwarzer Plattstichpunkt sichtbar, von dem 4 Kettenstichfiguren aus maigelber und 4 Picotische aus orangegelber Seite ausgehen. Maigelbe Picotische bilden am Außenrand der Auflage eine Art Franze. Die weiße Zwischenaufgabe ist am inneren wie äußeren Rande mit blauen Herenfischen besetzt, und ein unirtes Pfauenauge, mit blauem Plattstichpunkt beginnend, ziert den hellen Fond. Eine rothe Plattstichfischel füllt die Hälfte des blauen Punktes ein, diese wird wieder von orangegelben Langnetztischen eingeschlossen; grüne Gräntische vollenden die Verzierung.

Nach vollendeter Arbeit ist der Stoff auf eine runde Kartoneinlage zu legen, dasselbe zu unterfüttern und der Rand des so weit gearbeiteten Tellers mit einer rothen Bandrüsche zu garniren. H.



Nro. 27. Detail zur Blouse Nro. 6.



Nro. 28. Rosette aus Fripolisiten zur Blouse Nro. 6.

Schürzen.

Hierzu Abbildung Nro. 18 bis 20, 22, 23.

Die neu erwachte Vorliebe für Schürzen, welche zu allen Haus-toiletten getragen werden, veranlaßt so manches hübsche Arrangement in diesem Genre, dessen Darstellung un-feren geschickten Feinerinnen von Nutzen sein wird. Die Form der Schürze bleibt keilförmig, d. h. der Stoff wird in eine Brustfalte gelegt und diese zur Hälfte verminderte Breite fällig durchbrochen (wie man es bei den Hemdenwickeln macht) und dann durchgeschnitten. Der obere schmale Theil der Seitenblätter wird gern etwas breiter zugeschnitten als der mittlere Theil und alsdann mit je einer Falte verschmälert. 66 Cent. Länge (eine berliner Elle), exclusive Saum und Ober-Ausrandung, erfordert die gewöhnliche Form der Schürze.

Abbildung Nro. 19 ist am unteren Rande mit einem 3 Cent. breiten wellenförmig gefetzten Schrägstreifen aus dem Stoff der Schürze garnirt, unter welchem ein Volant in sich gleichfalls ausgehoben Breiterelastizitäten hervortritt. 4 Spangen in abgestufter Breite schmücken die Seitenblätter der Schürze. Ein Atlasvorstoß begrenzt die Schrägstreifen und bildet die Einfassung des unteren Volants. Atlasknöpfe garniren die Ausläufe der Spangen.

Abbildung Nro. 18 verlangt zu ihrer Ausschmückung einen 2 Cent. breiten, an beiden Seiten mit Atlas eingefassten Schrägstreifen, welcher von Distanz zu Distanz zum Knoten verjüngt, in verblühter pyramidalen Form aufgenäht wird. Schmuckstangen füllen die Höhlungen der aufsteigenden Figuren.

Abbildung Nro. 22 erhält am unteren Rande einen Besatz von Stoffzacken, mit Atlas eingefasst. Auf dem Rande, den Anlaß der Zacken verbergend, wird ein 4 Cent. breiter Schrägstreifen mit Atlasvorstoß sichtbar, dessen Mitte kleine Atlasknöpfe schmücken. Gleiche Schrägstreifen, in sich nach oben vermindender Breite, bilden Schärpenenden, welche an den Taschen beginnen und auf den Nähten entlang geheset sind. Stoffzacken werden zwischen das Dberzeug des Streifens und das Futter desselben eingeschoben. Kleine Noletten aus Stoffzacken, mit einem Atlasknopf in der Mitte, bilden den oberen Abschluß der Schärpenenden. Zur Anfertigung derselben wird eine kleine Stofffläche rundum mit eingefalteten Zacken besetzt und ein zweiter engerer Kreis damit gebildet, der den vorerwähnten Knopf als Centrum erhält.

Abbildung Nro. 23 wird nur seitwärts abgedrängt und die kleinen Zwickel an der unteren Breite angelegt. Die Imitation der Schärpen ist im Fond zu markiren, d. h. der untere Rand danach zuzuschneiden, um alsdann durch den Besatz mit Atlasfäden den Effect zu vervollständigen. Die Taschen werden in der harmonisirenden Form garnirt und alsdann aufgelegt, ebenso die obere Schleife. Die Ränder der Schürze sind mit einem unter-zusetzenden Schrägstreifen vor dem Ausfrangen zu bewahren.

Abbildung Nro. 20 erhält einen mit

Atlas eingefästen 7 Cent. breiten Bolant am unteren Rande, dessen Anlag mit einem Atlasröllchen verbergen wird; eine zweite derartige Befestigung folgt in 1 Cent. Entfernung. Ein 6 Cent. breiter Stoffteil, am unteren Rande mit einem 3/2 Cent. breiten Bolant und auf dem Fond mit 3 Atlasröllchen befestigt, dient als aufzusetzende Tasche. Zwei Schärpenenden, unter einem harmonisch garnirten Knoten befestigt, werden an der linken Seite aufgenäht, um frei herabzufallern. Atlasröllchen und Bolants am unteren Rande bilden die Garnitur derselben.
H.

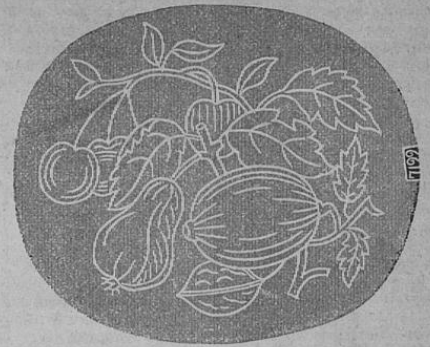
Kachelof u als Kaffewärmer.

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro 21, 35-37.
Material: Schwarze und weiße Strickwolle, schwarzes wollenes Band, 6 Bronzefäden und das zum oberen Aufsatz und zur inneren Wattierung erforderliche Material.

Der Ofen entspricht zwar nicht den gewöhnlichen Anforderungen des Erwärmens, aber doch denen des Warmhaltens, eine im vorliegen-

den Falle vollständig genügende Eigenschaft. Für einen practisch einzurichtenden Kaffewärmer ist die innere Wattierung unter allen Umständen die Hauptsache. Zu unserem Modell wird dieselbe in Cylindersform ausgeführt, bei welcher die Höhe und die Weite nach der betreffenden Kamme einzurichten ist, da sich die äußere Bekleidung jedem Größeverhältnis anpassen läßt. Ein flacher, runder Deckel, wie ihn der innere Kreis bedingt, wird aus Carton geschnitten, mit Watte und Futter an der inneren Seite ausgestattet und in den oberen Rand der fest durchnähten Cylindersform angebracht. Die obere Figur mit ihren Geraden ist vor dem Einnähen des Deckels zu befestigen, da die Häfelerei erst später, ähnlich einem



Nro. 32. Stetsfischdesün zu verschiedenen Zwecken.

Bezug, über das Ganze gezogen und festgeheftet wird. Der Fuß des Ofens tritt erheblich gegen den oberen Theil hervor und bedingt eine am Außenrand zu befestigende besondere Wattierung. Die Häfelerei muß zu diesem Theil entweder aus stärkerem Material oder looser gearbeitet werden, da für letzteren Fall vermittelst der Wattierung eine stärkere Ausdehnung möglich wird. Die Bekleidung besteht aus einer festen Maichenhäfelerei, welche mit weißer und schwarzer Strickwolle auszuführen ist. Die Arbeit beginnt mit einer festen schwarzen Maichentour, welche sich bezüglich ihrer Maichen-

zahl nach der Weite der Wattierung richtet, aber die Zahl 8, die Kachelbreite, berücksichtigen muß. Der ersten schwarzen Tour folgen 7 weiße und dieser wieder eine schwarze, in welcher beim Durchstechen zur 8. Masche die senkrecht darunter liegenden Maichenglieder der 7 weißen Touren und ersten schwarzen Tour aufgeschlagen werden, wie es das Detail unter Abbildung Nro. 35 zeigt. Die Maichenglieder werden mit der zurückkehrenden Nadel nach der Art fester Maichen überhäfelt, wie es das Detail unter Abbildung 36 darstellt und der danebenliegende Faden in die verschlingenden Maichen eingehäkelt. Die dadurch gebildeten Streifen imitiren die Kacheln, welche für ihre verlegte Folge die Maschenzahl 8 bedingen. Die Thüren werden mit 8 nebeneinander zu häfelnden schwarzen Streifen, siehe Abbildung 37, dargestellt, und deren Verichluß durch Bronzefäden und kleine Goldschmürschlingen simulirt. Die beiden unteren Kachelreihen sind selbstständig zu häkeln und der untere sowie der über dem Fuß ablaufende und obere Rand mit Bandrüschen zu verbergen. Dem oberen Rand werden Zacken von gebäfelten Frievoletäten zu gefügt, für welche Abbildung Nro 43 in unserer heutigen Arbeitsnummer eine verwendbare Vorlage bringt. Der Schornsteinfeger auf seinem Pofament von Carton ist entweder mit Hilfe einer Stiebruppe nachzubilden, oder aus Gutta-Percha-Masse zu beziehen, wie Leiter wie Felsen aus Holzstäben oder Draht nachzubilden; den vorderen Theil des Ofens imitirt eine Wellpfeife.
H

Morgentoilette.

Hierzu Abbildung Nro 24.

Die innere Kofe aus blaunem oder rothem Cashmir erhält bis zur Kniehöhe einen an nicht aufgelegten breiten Bolant und schließt, in halbweiter Keilform geschnitten, um die Taille vermittelst Gürtel an. Der Ueberwurf ist ebenfalls keilförmig geschnitten, rundum und an den Aermelausschnitten mit Spitzen garnirt und mit raffender, zur Farbe der inneren Kofe passender Schleife in ersichtlicher Weise zusammengeshalten.
H.

Entre-deux.

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 29.

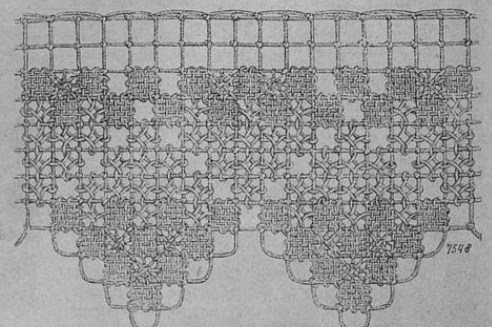
Material: Knauelengarn Nro. 30 od. e 50 rund ein passender häfelner Häfelbaten.

(Abfützungen: M - Masche, P - Luftmasche, Dpt. - Doppelmasche.)

Wir müssen unsere Leserinnen bei Ausführung dieses entre-deux zurückleiten auf die Anleitung der gehäfelten Frievoletäten in der Arbeitsnummer vom 1. Juli d. J. unter Nro. 30, da das im durchbrochenen Grunde sich sehr hübsch markirende Muster in dort angegebener Weise gearbeitet wird.

Man beginnt die Arbeit durch einen Anschlag von Ketten-M., der der Länge des entre-deux entspricht. Zurückgehend auf denselben häfelt man:

1. Reihe. * 5 L. über 3 Ketten-M., 1 feste M. auf die folgende. Vom * wiederholen.
2. Reihe. * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L. und vom * wiederholen.
3. Reihe. * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 2 L., einen Frievoletätenbogen aus 14 Dpt., nach Vollendung des



Nro. 33. Spitze (Hüt.-Guspure) zur Morgenhaube Nro. 11.

den Falle vollständig genügende Eigenschaft. Für einen practisch einzurichtenden Kaffewärmer ist die innere Wattierung unter allen Umständen die Hauptsache. Zu unserem Modell wird dieselbe in Cylindersform ausgeführt, bei welcher die Höhe und die Weite nach der betreffenden Kamme einzurichten ist, da sich die äußere Bekleidung jedem Größeverhältnis anpassen läßt. Ein flacher, runder Deckel, wie ihn der innere Kreis bedingt, wird aus Carton geschnitten, mit Watte und Futter an der inneren Seite ausgestattet und in den oberen Rand der fest durchnähten Cylindersform angebracht. Die obere Figur mit ihren Geraden ist vor dem Einnähen des Deckels zu befestigen, da die Häfelerei erst später, ähnlich einem

Nro. 31. Applicationdesün zu Fußstößen.

7. Dpf. den Bogen in der Tiefe anschießen, indem man den oberen Draht der nächsten festen M. (also derjenigen, die in der Tiefe steht) auf den Haken faßt, dann den 8. bis 14. Dpf. vollendet und den Bogen durch 1 feste M. zusammenzieht. Es folgen 2 L., * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L. Dem letzten * 2 Mal wiederholen, dann vom ersten * wiederholen.

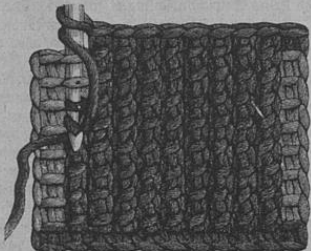
4. Reihe. * 1 Frivolitätenbogen (dieselben werden alle wie in voriger Reihe ausgefüllt), denselben anschießen in der Tiefe an die feste M., welche vor dem ersten Frivolitätenbogen voriger Reihe steht, 2 L., 1 feste M. auf die obere Mitte des ersten Frivolitätenbogens voriger Reihe, 2 L., 1 Frivolitätenbogen (dieselben stets an die feste M. in der Tiefe anschießen), 2 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 2 L. und vom * wiederholen.

5. Reihe. * 1 feste M. auf die obere Mitte des ersten Frivolitätenbogens voriger Reihe, 5 L., 1 feste M. auf die obere Mitte des folgenden Bogens, 2 L., 1 Frivolitätenbogen, 2 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 2 L., 1 Frivolitätenbogen, 2 L. und vom * wiederholen.

6. Reihe. 3 L., * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf den nächsten Bogen, 5 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf den nächsten Bogen, 5 L., 1 feste M. auf die 3. der näch-



No. 36. Detail zum Kaffeewärmer.



No. 37. Detail zum Kaffeewärmer.

sten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf den nächsten Bogen, 5 L. und vom * wiederholen.

7. Reihe. 1 feste M. auf die 1. der ersten 3 L. voriger Reihe, * 5 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 2 L., 1 Frivolitätenbogen, dessen Mitte an die obere Mitte des unterstehenden Bogens eingreift, 2 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 2 L., 1 Frivolitätenbogen wie der vorhergehende, 2 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L. und vom * wiederholen.

8. Reihe. 3 L., * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf die obere Mitte des nächsten Bogens, 2 L., 1 Bogen, 2 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 2 L., 1 Bogen, 2 L., 1 feste M. auf die Mitte des nächsten Bogens, 5 L. und vom * wiederholen.

9. Reihe. 1 feste M. auf die 1. der ersten 3 L. voriger Reihe, * 5 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L., 1 feste M. auf die obere Mitte des nächsten Bogens, 2 L., 1 Bogen, 2 L., 1 feste M. auf die obere Mitte des nächsten Bogens, 5 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L. und vom * wiederholen.

10. Reihe. 3 L., * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L., 5 L. Vom * wiederholen und selbstverständlich an die obere Mitte der Bogen ebenfalls durch 1 feste M. anschießen.

11. Reihe. 1 feste M. auf die 1. der ersten 3 L. voriger Reihe, * 3 L., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 L. und vom * wiederholen. K.

Decke aus Filet-Guirure und Lize.

Hierzu Abbildung No. 30.

Material: Cordonnirtes Häselgarn No. 20, Hanfzwirn No. 80, eine Filet-nadel, ein Filetmaß, 1/2 Cent. im Umfang, weiße baumwollene Lize oder Leinwandbänder, 1/2 Cent. breit.

Man kann die Decke in jeder Dimension arbeiten und hat nur zu berechnen, daß die Maschenzahl (Löcher) in Beziehung zu den Carreaux und der äußeren Umfassung stehe.

Man beginnt den aus cordonnirtem Häselgarn zu arbeitenden Filet mit einer Masche, mehrt die Maschenzahl in jeder neuen Reihe um eine, indem man stets 2 Maschen an die Endmasche schürt, und mindert die Zahl der Maschen, sobald an den äußeren Seiten die erforderliche Ausdehnung erreicht ist, in gleicher Art, durch stete Uebergehung der Endmasche jeder Reihe.

Nach Beendigung des Filets ist derselbe entweder einzuspinnen und die übrige Arbeit im Rahmen auszuführen oder recht steif zu härten und zu bügeln. Im letzteren Fall muß man die Lize vorsichtig einlegen, damit die Arbeit nicht eingeknallt werde, desgleichen auch die points-d'esprit-Stiche, welche mit dem Hanfzwirn auszuführen sind. Beides ist nach der Zeichnung zu vollenden. Schluß und Anfang der Lizen werden nach der linken Seite umgeschlagen und durch einige Stiche befestigt.

Die Lizen, welche in der Mitte der Carreaux stehende Viereck bilden, werden mit den zusammenstehenden Lizen durch überwindliche Stiche auf der linken Seite vereint.

In jedes Viereck wird in der Mitte ein aus Centimeter-Lize genähter Stern geletzt, dessen Anfang und Ende links mit überwindlichen Stichen zusammengenäht wird. Dann zieht man in Schlangentlinie mit Vorderstichen die Lize zu 6 Spitzen auf und näht sie in der Mitte und an den 6 Spitzen auf den Filet fest.



No. 31. Promenadetoilette.

Mittansicht befindet sich auf dem colorirten Modelpuffer.

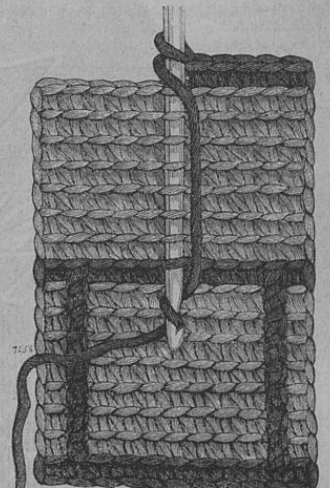
Applicationsdessin zu Fußkissen.

Hierzu Abbildung No. 31.

Material: Englischer Handtuchstoff, weiß, rot und blaues Tuch; rot und schwarz; wollene Plättchen, rot, gelb, blaue grüne, schwarze und weiße Halbselze.

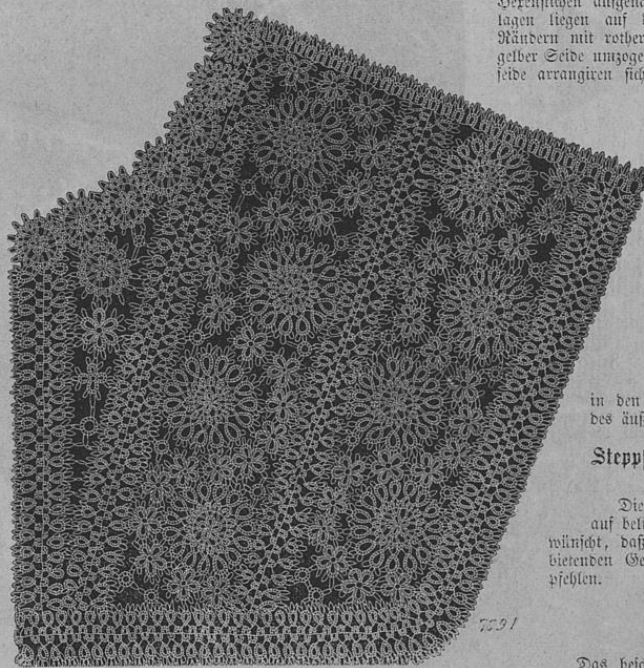
Denjenigen unserer verehrten Leserinnen, welchen der zu vorliegender Arbeit verwendete Stoff noch nicht bekannt sein sollte, teilen wir mit, daß derselbe, aus einem ungelochten Leinenstoff bestehend, keine Fadenschlupfen nach beiden Seiten hervortreten läßt, welche durch die Kettenfäden des Gewebes gebildet werden. Das Ganze zeigt eine raue Fläche, welche sich zum Frottiren eignet und daher die obige Benennung erhielt. Der nach Weibel suchende Speculationsgeist hat den Stoff als zu kleinen Decken, Fußkissen etc. geeignet erkannt und in entsprechender Weise verziert. Unser Modell ist zum Bezug eines Fußkissens bestimmt und in folgender Weise zu arbeiten, nachdem das Dessin auf den Stoff übertragen ist.

Sechs blaue Tuchtheile, mit rother Halbselze festanquettirt, bilden im inneren Kreis einen Stern; gelbe Halbselze umwindet die Außenfäden der Langquettstücke und ein Stern aus 4 weißen Viccoffäden, mit einem rothen Kreuzstich über diesem, ziert den blauen Fond



No. 35. Detail zum Kaffeewärmer.

10 Cent. lange Franzen in sechs-facher Stücke — also stets 3 Fäden 20 Cent. lang — werden außen an jede Filetmasche (Loch) getnüpft.



No. 35. Frivolitäten-Garnitur zur Bluse No. 6 (zur Fäule verkleinert.)

jeder der 6 Auflagen. Schwarze Kettenstücke folgen den äußeren Contouren der letzteren. Zwei schwarze, nach außen eine rotthe Lize stellen die drei Kreise dar, welche fäimlich mit gelben Hexenstichen aufgenäht sind. Sechs weiße dreieckige Tuchauflagen liegen auf den äußeren Kreisen, gleichmäßig an der Rändern mit rother Seide auflangquettirt und die Stiche mit gelber Seide umzogen. Feder- und Viccoffäden aus grüner Halbselze arrangiren sich auf dem weißen Fond zur fortlaufenden Borde, deren Effect durch einen rothen Stich in jeden grünen Viccoffisch belebt wird. Kleine bannernähnliche rotthe Tuchauflagen geben vom inneren Außenrand der Dreiecke aus, deren Rand mit schwarzen Langquettstichen und umziehenden gelben Stichen befestigt wird; weiße Federstücke zieren den Fond. Zwischen den beiden schwarzen Lizenreihen bilden riesige rotthe und grüne Langquettstücke ein Gitter, welches außerdem mit geraden schwarzen Stichen überspannt und auf den sich kreuzenden Fäden mit gelber übergreifenden Stichen gehalten wird. Zackenlinien aufliegender blauer und schwarzer Fäden, mit Federstichen von schwarzer, rother und gelber Seide in den Höhlungen gefüllt, zieren den Außenrand des äußeren Lizenreizes. H.

Stepplichdessin zu verschiedenen Zwecken

Hierzu Abbildung No. 32.

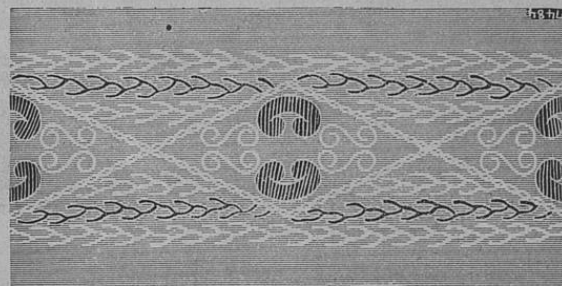
Die kleinsten Dessins, in Stepp- oder Stichtich, auf beliebigem Stoff auszuführen, sind so oft erwünscht, daß wir auch dieses vorliegende bei einer sich bietenden Gelegenheit zur passenden Verwendung empfehlen. b.

Promenadetoilette.

Hierzu Abbildung No. 34.

Das beschriebene Material der oberen Robe: weißer Mull, wird durch das Unterleid aus orangefarbem Seidenstoff, sowie durch die garnirenden Spitzen und entredoux zur ansehnlichen Eleganz potenziert. Die untere Robe ist mit zwei Volants garnirt, deren passivirte Zacken durch correspondirende Falten am oberen Rande eine Plattform erhalten. Atlasrollen verdecken die ansehnlichen Klöße der Volants, welche mit samaltem Kopf eingerichtet sind. Die Ausschmückung des oberen Mullrockes, mit Spitzen-entredoux und einem Volant am unteren Rande, lehrt sich aus vorliegender Abbildung, sowie dem colorirten Modelpuffer, welches die Mittansicht der Toilette zeigt.

Die Baschit-Mantille aus weißem Mull ist mit dem oberen Rock in Uebereinstimmung garnirt, ebenso die weiße Bluse, welcher über einer gelben Unterjacke getragen wird. Den Schnitt zur Mantille bringt die nächste Schnitttafel. H.



No. 39. Wo de zur Verzierung von Confections, Kinderkleidern etc.

Bordüren zur Verzierung von Confections, Kinderkleidern etc.

Hierzu Abbildung No. 45, 39.

Abbildung No. 45. Vier ponceau Kettenstichlinien theilen das Dessin in drei Felder, dessen mittelstes mit zwei sich windenden blauen Stiefstichlinien und maissgelben Plattstichpunkten in den durch diese gebildeten Streifen gefüllt ist. Der Zwischenraum der Seitenlinien ist mit grünen Herzensstichen und Picotstichen desselben Materials bereichert.

Abbildung No. 39 zeigt längliche Carreaux, welche von 2 blauen Kettenstichlinien gebildet werden. Ponceau Plattstichfiguren und Verzierungen von grünen Stiefstichen vollenden das innere Dessin dieser Carreaux. Die drei Grätstichlinien jeder Seite beginnen von innen mit Maissgelb, dem Schwarz und dann Blau folgt.

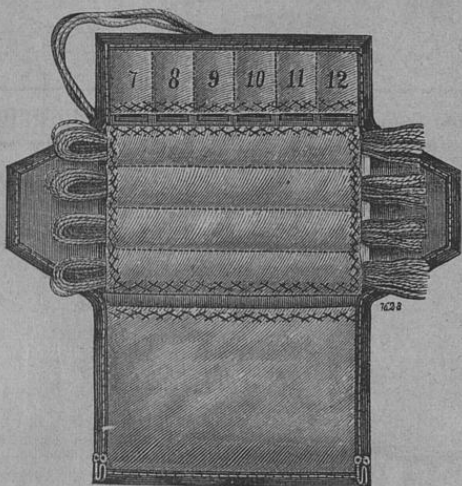
Eine beliebige Farbvariation ist leicht zu vermitteln, da die Linien jede Zusammenstellung derselben gestatten. H.

Arbeitsstäschchen aus Schlupfencanevas.

Hierzu Abbildung No. 40, 41, 13.

Material: Schlupfencanevas, weißer Thibet, blaue und braune Cordeffeide, Stabperlen, blaues Band, gleichfarbiges Schurr und Quasten.

Die Eigenthümlichkeit dieses Canevas, welcher durch seine



No. 41. Arbeitsstäschchen aus Schlupfencanevas (Innere Ansicht.)

hervortretenden Fäden schon eine Art Dessin bildet, erleichtert die Ausschmückung zu derartigen kleinen Werken wesentlich.

Eine Fläche von 18 Cent. Breite und 27 Cent. Höhe, mit den an jeder Seite sichtbaren Ueberschlägen, welche 5 Cent. breit von dem Fond heranstreten, bildet das Fundament des Täschchens. Das in Originalgröße vergrößerte Detail No. 13 belehrt über die Art der Arbeit, welche, durch das Gewebe geregelt, mit braunen Langquertenstichen durch je eine Schlupf-, und blauen Knötchenstichen zwischen denselben nachgebildet wird.

Die Fadenform dieser Stichtlinien zeigt die Darstellung der äußeren Ansicht, Abbildung No. 40, ebenso den regelmäßigen Flein von Stabperlen-carreaux, aus je 4 Perlen bestehend. Ist die ausschmückende Arbeit vollendet, so wird der Fond mit weißem Thibet unterbeftet, und auf diesem die inneren Taschen aus demselben Stoff angebracht.

Eine 6 Cent. hohe Tasche nimmt die eine Seite des Fonds ein, um in den 6 abgethepften Feldern die Nähnaedeln zu bergen.

Die entgegengesetzte Seite erhält eine 10 Cent. breite Tasche, und zwischen diesen beiden wird ein 9 Cent. breiter Stofftheil aufgenäht, in dessen abgethepften Feldern Zwirn und Seide finden (siehe Abbildung No. 41). Der Außenrand dieses Stofftheils, sowie die Säume der Taschen werden mit blauen Herzensstichen benäht, ebenso die Steppnähte mit blauer Seide ausgeführt.

Ist das innere Arrangement vollendet, so wird der Außenrand des Fonds mit blauem Seidenband eingefasst.

Nach dem Zusammenlegen der Tasche lehrt sich der Platz für die als Handl dienenden Schnüre und Quasten von selbst, und die an den Seiten des Ueberflags anzunähenden Falten sprechen für die Nothwendigkeit correspondirender Seidenösen. H.

Arbeitskorb in Globusform.

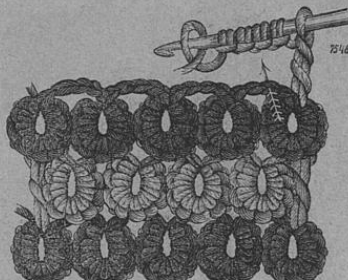
Hierzu Abbildung No. 42.

Weisse Mohr- und schwarze lackirte Weidenstäbe sind zu zwei Halbangelformen vereinigt, deren untere Hälfte, auf festem Fuß ruhend, zum Aufbewahrungsort von Nähnensilien, Schmuckstücken etc. benutzt werden kann, während der obere Theil, ein bewegliches Scharnier befestigt, als Deckel dient. Ein farbiges Seidenfutter ist nach der Breite der beiden sich vereinigenen Ränder zuzuschneiden, die Naht dieser Beuteltheile (für die obere wie untere Hälfte) mit doppelter ober Saumnaht auszuführen und der obere wie untere Rand ebenfalls zu säumen. Vor dem

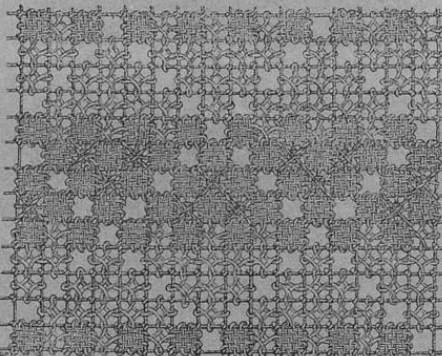


No. 40. Arbeitsstäschchen aus Schlupfencanevas (Äußere Ansicht.)

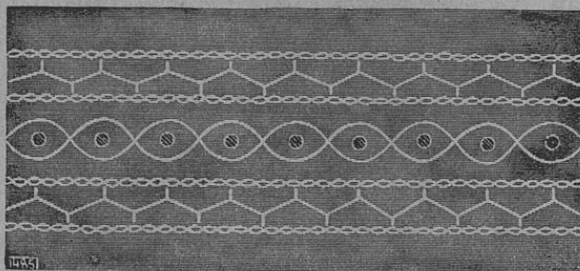
Einheften des Futters werden die Stäbe des Gestells mit 1 Cent. großen Krystallrosetten verziert, welche, mit einem Drahtstift an der Rückseite versehen, durch die Spalten der Stäbe geführt und vermittelt des Umbiegens der Drähte ihren Halt finden. Jede größere Perlen- oder Tapissierhandlung liefert dieselben. Nach



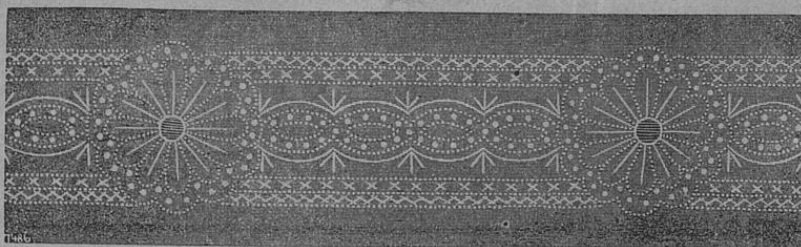
No. 43. Bordüre zu Decken (Gebälte Fribollitäten.)



No. 44. Filet-Quipure (Korb zur Morgenhaube No. 11.)



No. 45. Bordüre zur Verzierung von Confections, Kinderkleidern etc.



No. 46. Bordüre zu verschiedenen Zwecken.

dem Einheften des Futters, welches an den Polen dieses kleinen imitirten Erdballs eingeschurt wird, befestigen einzelne Heftstiche an den Längsflächen Futter und Gestell miteinander. Der Korb ist in einem mittleren Durchmesser von 14 Cent. für 1 Thlr. zu beziehen; nach Wunsch in größerem Verhältniß und alsdann erhöhtem Preise. H.

Bordüre zu Decken u. a. m.

(Gebälte Fribollitäten.)

Hierzu Abbildung No. 43.

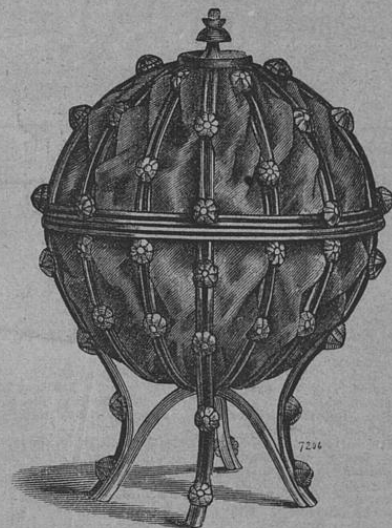
Material: Wolle in zwei verschiedenen Färbungen und ein dazu passender Käsehaaren.

(Abkürzungen: L. — Aufsätze, Dpt. — Doppeltuch)

Entsprechend dem Gegenstande, welchen man mit dieser Bordüre verzieren will, kann man Zephyr- oder stärkere Wolle dazu wählen.

Unser Original ist aus Zephyrwolle und zwar in Kornblau und Weiß ausgefärbt.

Die genaue Anleitung der gebältesten Fribollitäten haben wir bereits in der Victoria vom 1. Juli d. J. unter No. 30 gegeben und lehrt diese die Anleitung der bei unserer Bordüre aus 10 Dpt. bestehenden Bogen.



No. 42. Arbeitskorb in Globusform.

Wenn die einzelnen Bogen oben durch die erforderliche feste Masche geschlossen sind, werden sie durch 5 L. getrennt. Die überlebenden Bogen schleifen sich an die L. an, indem, wie der Pfeil auf unserer Zeichnung lehrt, der Faden durch das obere Maschen-Glied der mittleren, und zwar von unten nach oben, greift, wenn die ersten 5 Dpt. beendet sind.

Die erste Reihe unserer Bordüre ist aus blauer Wolle gearbeitet. Will man sie dem Gegenstande, den man damit verzieren will, sogleich anschließen, so schneidet man ebenfalls nach Vollendung der ersten 5 Dpt. an denselben an, färbt dann die letzten 5 Dpt. aus und zieht den Bogen zusammen.

Die Bogen der einzelnen Reihen ordnen sich versetzt, deshalb beginnt man die 2. Reihe und alle graden, wie die Zeichnung lehrt, durch 1 Stäbchen, welches auf die obere Mitte des ersten Bogens eingreift. K.

Die Originals zu unsern Abbildungen liefern: Teilleiten des colorirten Modells — Herr Müller, Hinter dem Viehhause 1. No. 1-5, 18, 20, 22, 23 — Herren Hoflieferanten Bonwitz, Vitzauer und Widart, Behrenstraße 26 a. No. 31 — Herr Hoflieferant König, Jägerstraße 23. No. 42 — Herren Anion und Scherzel, Friedrichstraße 104.

Suhr, Maß- und Mustertafel. Neuer Abzug. Preis 1/2 Thlr. (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Vermittelt dieser Maße kann jede Dame, auch die Unkundigste, nach der auf der Modelltafel enthaltenen kurzen, aber eben so leichtfaßlichen Anweisung jedes Tailles-Modell, d. h. hohe und ausgeglichene Kleider-tailen, Neglige, Ueberzüge, Jacken, Kermel u. s. w. für Erwachsene und Kinder, überhaupt alle in unserer Modezeitung im Bereich der Schneiderkunst vorkommenden Gegenstände mit geringer Mühe und über-raschender Leichtigkeit passend zeichnen, darnach zuzuschneiden und anfertigen. — Die außerordentliche Sicherheit, mit welcher auch die ungeschickteste Hand vorgedachte Modelle in jeder beliebigen Größe und Form von der stärksten bis zur schwächsten Körperfigur herstellen kann, ist sicherlich für alle Damen, die sich mit Anfertigen von Damenkleidern beschäftigen, eine ebenso vortheilhafte als willkommene Entscheidung. — Es ist aber auch gleichzeitig für ganz junge Mädchen, die noch in weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden, eine höchst lehrreiche und nützliche Unterhaltung, da dieselben zu ihrem Vermögen nach den feineren Reduc-tions-Maßen die zierlichsten Puppenkleider u. s. w. in jeder gewünschten Größe anfertigen, somit schon in ihrer Jugend sich diese nützliche Beschäftigung spielend aneignen können, was für das reifere Alter wie für das häusliche Leben von großem Vortheil ist.

Die Redaction.

Hierzu eine Beilage: Colorirtes Modekupfer.